

# Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek

## Ver sacrum oder Die Gründung Roms

Hiller, Ferdinand von  
Leipzig, [ca. 1859]

Erster Theil. Das Gelübde.

---

[urn:nbn:de:hbz:kn38-7765](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-7765)

# VER SACRUM

ODER

## DIE GRÜNDUNG ROM'S.

Gedicht von L. Bischoff.

Musik von  
**FERDINAND HILLER.**

Op. 75.

### Personen:

Der Priester des Mars. Ein Führer des Albaner-Heeres.  
Die Priesterin der Vesta. Camilla, eine Albanerin.  
Chor des Volkes, der Krieger, der Hirten und Landleute etc.

### Erster Theil.

### Das Gelübde.

#### Chor des Volkes von Alba.

(No. 1.) Weh'! geschlagen ist das Heer!  
Alle Götter grollen,  
Ihre Donner rollen!  
Wie auf dem empörten Meer  
Wogen an einander prallen,  
Und das Schiff zerschellt:  
So wird *Alba longa* fallen!  
Uns erhebt kein Held!

#### Der Priester des Mars.

(No. 2.) Verblendet Volk von feigen Thoren!  
Was sollen Klagen?  
In Latium zum Herrschen auserkoren,  
Wollt ihr verzagen?  
Habt ihr vergessen, was einst Mars verhieß,  
Als er den heil'gen Speer in diesen Boden stieß?  
„Erwachsen soll auf sein allmächtig Werde  
Aus diesem Grund' die Herrscherin der Erde!“  
Jetzt aber wendet er sich ab  
Vor eurem feigen Stöhnen,  
Und kein gemeines Opfer kann  
Den Zürnenden versöhnen.

#### Chor des Volkes.

(No. 3.) In Demuth hören wir dein Wort,  
O flehe, dass der Gott verzeiht:  
Zum Opfer ist sein Volk bereit,  
Mavors allein sei unser Hort!

#### Priester.

Erfüllt denn sein Gebot,  
Zu retten euch aus Noth und Tod!  
(No. 4.) Was in dem Frühling treibt und blüht,  
Wo nur ein frisches, junges Leben glüht,

Das sei geheiligt ihm allein!  
Das bringet dar  
Auf den Altar:  
Der ganze Frühling soll sein eigen sein!

#### Chor des Volkes.

Das sei geheiligt ihm allein:  
Der ganze Frühling soll sein eigen sein!

#### Priester.

Wie ich den heil'gen Speer berühre,  
So fasst die Lanzen an und schwört!

#### Die Männer.

Wir schwören! schwören!

#### Priester.

Mars hat den Schwur gehört!

#### Chor des Volkes.

(No. 5.) Des Muthes Flammen schürt dies Wort,  
Es ruft zum Himmel laut:  
Mavors allein ist unser Hort,  
Die Kraft ist seine Braut.

#### Priester.

(No. 6.) Wohlan, so lasst uns ziehn!  
Ich führ' euch an,  
Ich schreite kühn  
Dem Heer voran;  
Des Gottes Speer  
Sei meine Wehr!  
Ich will ihn hoch erhaben tragen,  
Er flamme leuchtend vor euch her!  
Und froh will ich mein Leben wagen  
Mit meines Volkes Heldenheer,  
Bis ich die heil'ge Lanze  
In freien Boden wieder pflanze. —

Weh' über die Etruskerschaaren!  
 Ich weihe sie den untern Göttern!  
 Der Tod wird seine Beute wahren,  
 Und ihre stolze Kraft zerschmettern. —  
 Ha! welch ein Rauschen in den Lüften!  
 Es schwingt sich vom Gebirg' in's Thal.  
 In den Staub, ihr Krieger allzumal!  
 Dann reisst die Schwerter von den Hüften!  
 Seht droben ihr die Adler fliegen?  
 Wohlauf, Albanervolk, zum Siegen!

**Chor des Volkes.**

Wir sehn die Adler fliegen:  
 Wohlauf, wohlauf, zum Siegen!

**Chor der Krieger.**

(No. 7.) Der Adler Flug  
 Ist ohne Trug.  
 Wir ziehen fort,  
 Mars unser Hort!  
 Der Frühling ist ihm ganz geweiht,  
 Wir sind zu Sieg und Tod bereit!  
 (Der Marsch verklingt. Es wird Nacht.)

**Die Priesterin der Vesta.**

(No. 8.) Heil'ge Nacht, o breite deine Schwingen  
 Schützend über ihren Heereszug!  
 Lass der Rettung kühne That gelingen,  
 Nimm von uns der droh'nden Knechtschaft Fluch!

**Chor der Jungfrauen.**

Heil'ge Nacht u. s. w.

**Priesterin.**

Und du, o Vesta! sieh uns niedersinken  
 Vor dir, die aus der heil'gen Flamme spricht:  
 Wenn keine Sterne mehr am Himmel blinken,  
 So wahr' uns du der Freiheit ew'ges Licht!

**Chor der Jungfrauen.**

Und du, o Vesta! u. s. w.  
 (Zwischenmusik. Nacht. Anbruch des Morgens.)

**Priesterin.**

(No. 9.) Dem Tage weicht die Nacht:  
 Es soll, o Menschenherz, dein banges Zagen,  
 Weil neues Leben spriesst an allen Enden,  
 Aurora's Rosenlicht in Hoffnung wenden.  
 Schon steigt empor auf seinem Strahlenwagen  
 Der Sonnengott in Pracht.

(No. 10.) Was wirbelt ferne  
 Den Staub empor?  
 Es blinkt wie Sterne  
 Daraus hervor —  
 Vom Hufschlag dröhnt die Erde —  
 Es glänzt die Wehr —  
 Ein Krieger ist's: er sprengt daher  
 Auf schaumbedecktem Pferde!

**Ein Führer des Albanerheeres.**

Heil mir! Ich danke dem Geschieke,  
 Dass dich, o Vesta's Priesterin,  
 Vor Allen ich zuerst erblicke!  
 Sei du des Siegs Verkünderin!

**Priesterin.**

Des Siegs! o süsser Klang!

**Führer.**

Mars hat in einer Nacht  
 Zertrümmert der Etrusker Macht:  
 In ihrem Lager wüthen noch die Flammen.  
 Der Trotz des grimmen Königs brach zusammen;  
 Er hat den Bund beim höchsten Gott beschworen  
 — Und dadurch ward er seiner Fesseln frei —,  
 Dass ihm das Land, das Mars und Vesta sich erkoren,  
 Von nun an ewig unverletzlich sei!

So eile schnell zurück  
 In Vesta's Heiligthum;  
 Verkünde Heil und Glück  
 Und unsrer Götter Ruhm.

Schon naht das Heer: —

Auf! schmücke du die Töchter und die Frauen;  
 Des Mavors' Priester führ' ich her,  
 Sieg und Triumph zu schauen.

**Chor der Krieger.**

(No. 11.) Der Adler Flug,  
 Er war kein Trug!  
 Den Sieg zu bringen,  
 Mavors gebot:  
 Auf ihren Schwingen  
 Rauschte der Tod.  
 In ihren Klauen  
 Blitzte der Strahl,  
 Durch Nacht und Grauen  
 Zu leuchten der Wahl.

**Chor des Volkes.**

(No. 12.) Verherrlicht vom Meer zum Meere  
 Mars, den Erretter!  
 Bei Nacht von seinem gold'nen Speere  
 Flammten die Wetter.

**Die Frauen und Jungfrauen.**

Es lodert neu  
 Die heil'ge Gluth  
 Auf Vesta's Heerd!  
 Des Kriegers Treu',  
 Des Helden Muth  
 Sind Kränze werth.  
 So ziehet ein  
 In Mavors' Hain,  
 Dass nach dem Schlachtgewühle  
 Der Lorbeer euch die heisse Stirne kühle!

**Chor des Volkes.**

Verherrlicht vom Meer zum Meere u. s. w.

## Zweiter Theil. Das Opfer.

### Priester.

(No. 13.) Ich bin allein noch in des Haines Mitte,  
Und zwiefach ist die Seele mir bewegt.  
Du hast erhört, o Mars! die heisse Bitte,  
Den stolzen Feind zu Füßen uns gelegt.  
Es bringt dein Volk, zum Dank nach alter Sitte,  
Was Flur und Garten, Trift und Hürde hegt.  
O zürne nicht, wenn bei dem letzten Schritte  
Ein fühlend Herz sich mir im Busen regt.  
Gieb mir die Kraft, das Opfer zu vollenden,  
Und wolle du den Fluch in Segen wenden!

### Chor der Hirten und Landleute.

(No. 14.) Auf Feld und Flur,  
In Wald und Hain  
Prangt die Natur  
Im Frühlingschein.  
Wohin das Auge schweift,  
Ist gold'ne Zeit;  
Sie blüht und reift  
Dem Gott geweiht.  
Und was sich regt  
Und froh bewegt,  
Das junge Leben —  
Zum Opfer bereit —  
Sei Mars gegeben,  
Der uns befreit.

### Priester.

(No. 15.) Heil euch, Albaner! Fromm und rein  
Bringt ihr, was ihr gelobt, dar.  
So glänzte nie der heil'ge Hain,  
So strahlt' es nie von dem Altar!  
Wohlan! so pflanz' ich denn des Mavors' Speer  
Von Neuem in den heil'gen Boden ein!  
Doch ruht ein dunkles Wort noch inhaltschwer  
In meiner Brust, und ringt sich zu befrei'n.

### Chor des Volkes.

(No. 16.) Der Seher schweigt  
Und blickt empor;  
In Ehrfurcht neigt  
Sich ihm mein Ohr.  
Doch in mir beben  
Der Ahnung Schauer:  
In Freude weben  
Die Götter Trauer!

### Priester.

(No. 17.) Noch ist das Opfer nicht vollbracht  
Durch dieser Gaben reiche Pracht:  
Die schönste Blüthe verlieh Natur  
Dem Menschen in seiner Jugend nur.  
Du gabst uns Sieg, o Mars! So wahr  
Freiheit das edelste Gut,  
So wahr ziemt heute dem Altar  
Das edelste Blut!  
Wohlan! aus der blühenden Jugend Schaar,  
Des Jünglings Kraft, der Jungfrau Zier,  
Erwähl' ein Blumenknospenpaar  
Als höchstes Frühlingsopfer dir!

### Chor des Volkes.

(No. 18.) Weh', welch ein Spruch!  
O neue Qual,  
O grause Wahl!  
Ha, das ist Fluch!  
Ich bin erstarrt.  
Ach! es ist hart,  
Das junge Leben  
Dahinzugeben,  
Das blüh'nde Haupt  
Gehüllt in Grabesschleier,  
Mit Opfergrün umlaubt,  
Zu thränenvoller Feier!

### Die Krieger.

(No. 19.) Ja, das ist Fluch!  
Floss in der Schlacht  
Nicht Blut genug?  
Du wandelst in Nacht  
Der Freiheit Glanz,  
In welches Laub  
Des Sieges Kranz!

### Priester.

(No. 20.) Verwegene, zurück!  
Mich fasst Entsetzen!  
Wollt ihr die heil'ge Satzung frech verletzen?  
Noch straf' ich euren Wahn mit Wort und Blick:  
Was hält mich, dass ich mit des Gottes Speere  
Nicht euerm Frevel blutig wehre! —  
Auf! werft das Loos! —  
Die Wahl ruht in der Götter Schooss.

### Führer.

Haltet ein!  
Habt ihr nur Muth, um in der Schlacht zu sterben,  
Wo Sieg und Leben um die Palme werben?  
Weg mit dem Loos! Ich bin bereit!  
Nur der vermag Unsterblichkeit zu erben,  
Der sich zum Opfer weiht,  
Und freudig in dem Feierkleid  
Der Freiheit wagt zu sterben!

### Camilla.

(No. 21.) Nicht ohne mich!

### Führer.

Was hör' ich? Camilla, du?  
Entsagen wolltest du dem Leben?

### Camilla.

Mein Leben hab' ich dir gegeben,  
Und stolz verkünd' ich, dass du mich erkoren!  
Ich halte nur, was ich geschworen;  
Und eine Götterstimme ruft mir zu:  
Die Opferbraut sei du!

### Chor der Jungfrauen.

Camilla! Weh', halt' ein!

### Chor der Männer.

Ha, welch ein Muth  
In Todesgluth!

- (No. 22.) Im Tode mein!
- Führer.**  
O seliger Verein!
- Camilla.**  
Welch grosses Herz ist sein!
- Priester.**  
So leuchtet mir  
Ein Stern durch Nacht:  
Vereint mit ihr  
Sei es vollbracht!  
Was sind zwei Leben,  
Für eines Volkes Freiheit hingegeben!
- Führer.**  
O lasst, Jungfrauen, nicht das Aug'  
Der Wehmuth Thränen füllen:  
Ihr sollt nach altem heil'gem Brauch  
Die Braut in Schleier hüllen.  
Den Göttern dankt, die mich erwählen,  
Die den Geliebten mir vermählen.
- Camilla.**  
Verloren hat das Vaterland euch nicht:  
Ihr werdet leben!  
Des ew'gen Ruhmes Strahlenlicht  
Wird euch umgeben.  
So lasst den Kranz in euren Locken grünen,  
Durch eure Weihe Mavors' Zorn zu sühnen!  
(Zu den Priestern.)
- (No. 23.) Und jetzt in demuthsvollem Schweigen  
Beginnt den Opferreigen!  
(Opferzug.)
- Chor des Volkes.**  
(No. 24.) Still aufgeblühet in der Mutter Schooss,  
Dem Tapfersten beschieden,  
Ist jetzt das Grab der Jungfrau Loos.  
O Menschenglück hienieden!
- Priester.**  
Es mahnt die Pflicht!  
O Mars! ich wanke nicht . . .  
Ich zück' auf sie den Opferstahl! —
- Chor des Volkes.**  
Ha! ein Feuerstrahl!  
Er brach aus der Wolke hervor!  
Im Donner fuhr  
Der Gott daher!  
O seht! es flammt empor  
Am heil'gen Speer!  
Der Stahl entsinkt  
Des Priesters Hand,  
Sein Auge strahlt  
Zum Himmel gewandt. —  
O höre, Mars, mein Fleh'n:  
Ein Zeichen hast du uns gesendet;  
Lass es geschehn,  
Dass sich mein Herz zur Hoffnung wendet!

- Priester.**  
(No. 25.) O du, der aus dem Donner spricht,  
Mars! ich erkenne dein Gericht:  
Du forderst mehr als dieses Paar, —  
Die ganze Jugend von Einem Jahr,  
Sie sei dir heilig! Nimm sie hin!  
Doch Leben sei ihr Hochgewinn!  
Du willst nicht Tod, du willst die That! —  
Ich weihe dich, du Heldenpaar,  
Zum Führer dieser heil'gen Schaar;  
Ihr sollt die Heimath mit der Fremde tauschen,  
Ein neues Vaterland  
Euch gründen an der Tiber Strand!  
Von sieben Hügeln hör' ich sieben Ströme rauschen,  
Die brausen mächtig um der Erde Rand;  
Dort sollt ihr Mars und Vesta Tempel bauen,  
Die Adler tragen auf der Lanzen Spitzen,  
Und eure Stadt, umflammt von Jovis Blitzen,  
Wird man als Königin der Erde schauen!
- Chor des Volkes.**  
Heil diesem Götterspruch!  
Vernichtet ist der Fluch!  
Wir preisen, Mavors, dein Gebot:  
Du willst nicht Tod,  
Du willst die Kraft,  
Die Leben schafft,  
Du willst die That!
- Führer.**  
Erhebe dich, o heil'ge Schaar,  
Und reihe dich mit uns um den Altar!
- Die Jünglinge.**  
(Altersgenossen des Führers.)  
(No. 26.) Wir folgen dir wie einem Göttersohne;  
Dem Helden nur gebührt die Königskrone!
- Die Jungfrauen.**  
(Altersgenossinnen der Camilla.)  
Ob wir auch nie die Heimath wieder schauen,  
Dem neuen Sterne wollen wir vertrauen!
- Priester. Führer. Camilla. Priesterin.**  
(No. 27.) Es steigt aus Nacht, die auf uns lag,  
Empor ein neuer, gold'ner Tag.  
In Alba strahlt  
Der Freiheit Sonne wieder:  
Mars ist versöhnt,  
Mild schaut er auf uns nieder  
Und heiligt die That,  
Die nun des Frühlings Weihe krönt.
- Chor des Volkes.**  
(No. 28.) Schon lenkt der Sonnengott an gold'nen Zügeln  
Die Rosse hinab in's Meer zur Ruh':  
Doch mit dem Morgen eilt den sieben Hügeln  
Am Tiberstrande freudig zu!  
Dort sollt ihr Mars und Vesta Tempel bauen,  
Die Adler tragen auf der Lanzen Spitzen,  
Und eure Stadt, umflammt von Jovis Blitzen,  
Wird man als Königin der Erde schauen!  
Heil euch! Triumph und Heil!  
Heil! Heil!